

# Impulse

für Wirtschaft und Politik



Vollgas für die Berufsbildung

Prägendes Jubiläumsjahr

Neue Wege in der Berufsbildung

Retour à la nature

GIBT IMPULSE  
SEIT 1874



Aargauische Industrie-  
und Handelskammer

4 AKTUELL

## Vollgas für die Berufsbildung

Rasch war der asb-Anlass bei der Emil Frey AG in Safenwil ausgebucht. Die Teilnehmenden aus dem Bildungsbereich erhielten einen spannenden Einblick in die Lehrberufe der Autobranche. Dabei flogen auch Funken.



6 WIRTSCHAFT

## Prägendes Jubiläumsjahr

Mit vielfältigen Aktivitäten hat die AIHK ihr 150-jähriges Bestehen zelebriert. Im grossen und kleinen Rahmen konnte man auf die wichtige Rolle der Wirtschaft für den Wohlstand aufmerksam machen.

8 WIRTSCHAFT

## Neue Wege in der Berufsbildung

Die Berufslehre ist im Aargau sehr beliebt und der Anteil jener, die sich dafür entscheiden, bleibt seit vielen Jahren konstant. Neben dem direkten Anbieten von Lehrstellen gibt es neue Ansätze – zum Beispiel «Jomb».



10 POLITIK

## Retour à la nature

Die Initianten der Umweltverantwortungsinitiative fordern, die Schweiz müsse bis in zehn Jahren innerhalb ihrer planetaren Grenzen leben. Doch ein Leben, wie wir es heute gewohnt sind, wäre dann nicht mehr möglich.

## Erfolgsgeschichten weiter erzählen



**«Die Berufsbildung soll weiterhin der Königsweg sein. Aber damit das so bleibt, müssen wir etwas dafür tun.»**

«Rettet die Berufslehre», lautete kürzlich der Titel einer Veranstaltung. Regelmässig wird zur Rettung der Berufslehre aufgerufen. Und der Einsatz für sie ist sicher richtig und wichtig. Aber ist die Stifti im Aargau wirklich in Not?

Blickt man auf die Zahlen, lautet die Antwort klar Nein. Denn Fakt ist: Vier von fünf Schulabgängern ohne Zwischenlösung entscheiden sich für die Berufsbildung. Dieser Anteil ist seit vielen Jahren konstant. In diesem Jahr waren das 6256 junge Menschen – 200 Lehrverträge mehr als noch im Vorjahr. Auf der anderen Seite wählen im Aargau 1672 Personen, und damit lediglich eine von fünf, mit Maturität oder Fachmittelschule den rein schulischen Weg. Ebenso interessant ist der interkantonale Vergleich: Die Maturitätsquote ist in den Kantonen Basel-Stadt und Genf etwa doppelt so hoch wie im Aargau mit 16,8 Prozent.

Der gefühlte Mangel an Lernenden ist eine Folge der guten Konjunktur und der Demografie, den erfolgreiche Unternehmen besonders spüren. Gemäss dem Referenzszenario des Bundesamts für Statistik steigt die Anzahl der Schulabgänger in den kommenden zehn Jahren schweizweit. Die Herausforderung wird sein, diese zusätzlichen Talente für unsere Berufe zu begeistern. Das gilt umso mehr für aktuell nicht so trendige Berufe wie Coiffeure, auf dem Bau, in der Gebäudetechnik oder bei den Chauffeuren.

Tatsache ist: Dank unserem dualen Bildungssystem und der Möglichkeit der beruflichen Weiterbildung kann man auch mit Berufserfahrung noch studieren. Die Berufsbildung soll weiterhin der Königsweg sein. Aber damit das so bleibt, müssen wir etwas dafür tun.

Die Begeisterung weitertragen, über Erfolgsgeschichten reden, unsere Türen öffnen, nach draussen gehen und zeigen, wie attraktiv wir sind – das muss unser Fokus sein, damit sich weiterhin vier von fünf Jugendlichen nach der Schule für die Berufsbildung entscheiden.

**Beat Bechtold**  
Direktor

## Vollgas für die Berufsbildung

Rasch war der asb-Herbstanlass bei der Emil Frey AG in Safenwil ausgebucht. Die Teilnehmenden aus dem Bildungsbereich erhielten einen spannenden Einblick in die Lehrberufe der Autobranche. Dabei flogen auch Funken.



Beim asb-Herbstanlass konnten die Gäste aus dem Bildungsbereich selber aktiv werden. Hier beim Kitten von Metallplatten.

Im November war der Arbeitskreis Schule-Berufe – kurz asb – zu Besuch bei der Emil Frey AG. Das bekannte Autocenter beschäftigt in Safenwil 255 Mitarbeitende, davon 45 Lernende. Ausgebildet wird in 13 Lehrberufen, von der Mediamatikerin bis zum Reifenpraktiker.

### Ersatzteile und präparierte Fahrzeuge

Nach einer Einführung stand für die Oberstufenlehrkräfte und Berufsbildungsinteressierten ein Berufslehre-Postenlauf an. Im eigenen Ausbildungszentrum zeigten angehende Automobil-Fachleute und Mechatroniker unter anderem, wie sie an einem präparierten Zündschloss Fehler identifizieren.

Ein Haus weiter informierten zwei angehende Detailhandelsfachleute, wie sie tausende von Ersatzteilen und Zubehörartikel für die rund 20 Automarken von Emil Frey in Safenwil einlagern, verschicken und kontrollieren.

### Aufbauen, umbauen, schweissen

Im Nutzfahrzeug- und Fahrzeugbaucenter wurde gezeigt, wie Fahrzeugschlosser Auf- und Umbauten machen. Dazu gehörte auch ein zu einem Camper umgebaute Transporter. In diesem Bereich durften die Teilnehmenden Metallstücke verschweissen oder Metallplatten zusammenkitten. Am Anlass kam auch der Austausch nicht zu kurz.

Die AIHK dankt dem Mitglied Emil Frey für die Gastfreundschaft. Dieses Engagement ist wichtig, denn es fördert die Zusammenarbeit zwischen den Bildungspartnern und der Wirtschaft.

## Export Award 2025: jetzt bewerben

Bereits zum 19. Mal verleiht S-GE im kommenden Jahr den Export Award. Höchste Zeit, den Aussenwirtschaftspreis in den Exportkanton Aargau zu holen. Bewerbungen können noch bis zum 15. Januar eingereicht werden.

Der Aargau ist der fünftgrösste Exportkanton der Schweiz. Der Handel über die Landesgrenzen hinweg ist ein wichtiges Standbein der hiesigen Wirtschaft. Um die Bedeutung des Aussenhandels hervorzuheben, verleiht die Organisation Switzerland Global Enterprise (S-GE) am Aussenwirtschaftsforum vom 30. April 2025 den Export Award an ein Unternehmen, das mit guten Erfolgsrezepten im internationalen Geschäft punkten kann. Weitere Informationen und Anmeldung: [www.s-ge.com/exportaward](http://www.s-ge.com/exportaward)

## Bildungsszenarien: Anstieg bei Sek II

Die Lernendenzahlen sämtlicher nachobligatorischer Bildungsgänge dürften in den kommenden zehn Jahren stark wachsen. Über diesen demografischen Effekt berichtet das BFS in seinen Szenarien 2024 bis 2033.

Nach Jahren mit weniger Schulabgängern rechnet das Bundesamt für Statistik (BFS) bis 2033 mit einem Anstieg von 15 Prozent in der Sekundarstufe II (Lehre, Mittelschule, Maturität) sowie von 18 Prozent auf der Tertiärstufe (Uni, FH, höhere Berufsbildung). Dieser Trend steht in Zusammenhang mit höheren Geburtenzahlen ab 2003. Der Wehmutstropfen: Auch wenn der zusätzliche Nachwuchs auf dem ausgetrockneten Arbeitsmarkt hochwillkommen ist, wird er allein den hohen Bedarf an Arbeitskräften nicht decken können.

## Mehrheit der Neuwagen elektrisch oder hybrid

Von den 609 002 im Aargau registrierten Motorfahrzeugen mit vier Rädern verfügt eines von sechs über einen Elektro- oder Hybridmotor. Bei den Neuzulassungen sind es bereits sechs von zehn Fahrzeugen.

Seit Oktober 2023 sind 9218 Motorfahrzeuge (ohne Motorräder und Schiffe) mehr als noch in der Vorjahresperiode registriert. Der Motorisierungsgrad bleibt mit 582,4 Fahrzeugen pro 1000 Einwohner praktisch unverändert. Elektro- und Hybridantriebe machen mit 16,7 Prozent aller registrierten Fahrzeuge noch einen geringen Anteil aus, sind bei den Neuzulassungen aber in der Mehrheit. Freilich sind auch die emissionsarmen Fahrzeuge auf eine effiziente Verkehrsinfrastruktur angewiesen.

## A very British Export Forum

Neben dem Vernetzen unter Exportfachleuten stand beim Export Forum im November das Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und dem Vereinigten Königreich im Zentrum – für einmal in englischer Sprache.



Lucy Messom, Jessica Hold und Rachael Hill von der Britischen Botschaft in Bern erläuterten das neue Freihandelsabkommen zwischen der Eidgenossenschaft und dem Vereinigten Königreich.

Bei den Exporten der Schweiz steht «United Kingdom» zwar erst an siebter Stelle, mit 3,1 Prozent aller Ausfuhren ist die Zusammenarbeit dennoch bedeutend. So findet ein reger Handel von Schweizer Unternehmen mit solchen in England, Wales, Schottland und Nordirland statt.

### Unsicherheit durch Brexit

Nachdem sich ein Austritt des UK aus der EU abzeichnete, war die Verunsicherung bei vielen exportierenden Unternehmen gross. Welche Anforderungen werden in die UK-Länder eingeführte Produkte erfüllen müssen? Wird das CE-Zeichen weiterhin anerkannt? Und was bedeutet der Austritt für die Zollabfertigung?

Relativ rasch unterzeichneten die Schweiz und UK im Februar 2019 ein Kontinuitätsabkommen, mit dem die bestehenden Vereinbarungen weiterhin gültig blieben. Nachdem das Handelsabkommen am 1. Januar 2021 in Kraft getreten war, wurde im Dezember 2023 ein neues Finanzabkommen unterzeichnet.

### Informationen aus erster Hand

Am Export Forum ging es um die Inhalte des neuen Abkommens und um Themen aus dem Exportalltag. Die drei Vertreterinnen der Britischen Botschaft in Bern stellten die wichtigsten Elemente des Abkommens vor, beantworteten die Fragen der anwesenden Exportfachleute kompetent und boten sich als Kontakt zum «Department for Business Trade» an. Dass die Veranstaltung für einmal in englischer Sprache stattfand, tat dem Austausch keinen Abbruch.

Mit dem Export Forum greift die AIHK aktuelle Aussenhandelsthemen auf und fördert die Vernetzung der Exportfachleute.

## Erste Rechtszertifikate vergeben

In diesem Jahr hat das Rechtsteam der AIHK ein neues Kurskonzept eingeführt. Dazu gehört das neue Zertifikat im Arbeitsrecht. Im November durften erstmals eine Absolventin und ein Absolvent die Auszeichnung entgegennehmen.

Die Kurse und Seminare der AIHK zu arbeitsrechtlichen und verwandten Themen sind seit vielen Jahren beliebt. Damit dies so bleibt, hat das Rechtsteam Anfang 2024 die Arbeitsrechtskurse weiterentwickelt und neu strukturiert. Nun gibt es vier Grundkurse und verschiedene Spezial-Veranstaltungen zur Vertiefung. Mit dem neuen Zertifikat «Weiterbildung Arbeitsrecht AIHK» erhalten fleissige Kursbesucher eine Bescheinigung, die das angeeignete Wissen in der Arbeitswelt sichtbar macht.

### Basis-, Praxis-, Vertiefungs- und Spezialkurs

Mit den Arbeitsrechtskursen erhält man das entscheidende Rüstzeug für den Alltag. Der Basiskurs startet mit einem breiten Überblick über diverse Themen. Im Praxis-

kurs wird das arbeitsrechtliche Handwerk erweitert, und im Vertiefungskurs beleuchtet man ausgewählte Problemfelder aus dem HR-Alltag. Hier geht es beispielsweise darum, wie man Homeoffice regelt oder welche Stolpersteine bei einer Alterskündigung zu beachten sind.

Abschliessend gibt es die Spezialkurse, zu denen zum Beispiel der Kündigungskurs gehört. Ergänzt wird das Kursprogramm durch verschiedene themenspezifische Angebote. Dazu gehörte in diesem Jahr der Workshop zur Überarbeitung von Personalreglementen.

### Kompetenz im Arbeitsrecht

Wer alle Grundkurse sowie zwei Spezialveranstaltungen absolviert hat, wird mit



Melanie Schwander (li.) von 24-Security und Martin Gabriel, Mittelland Transport AG, sind die ersten Zertifizierten der «Weiterbildung Arbeitsrecht AIHK». Sie durften das Zertifikat vom Leiter der Rechtsberatung, Philip Schneiter (re.), in Empfang nehmen.

dem Zertifikat «Weiterbildung Arbeitsrecht AIHK» ausgezeichnet. Es bescheinigt den Absolventen fundiertes Wissen im Arbeitsrecht und bereichert deren Lebenslauf mit persönlichem Mehrwert. Im Rahmen des Workshops zu aktuellen Mitgliederanfragen vom 12. November erhielten mit Melanie Schwander (24-Security) und Martin Gabriel (Mittelland Transport AG) die ersten Absolventen ihre Zertifikate. Die AIHK gratuliert den beiden herzlich zur Auszeichnung.

## Prägendes Jubiläumsjahr

Mit vielfältigen Aktivitäten hat die AIHK ihr 150-jähriges Bestehen zelebriert. Im grossen und kleinen Rahmen konnte man auf die wichtige Rolle der Wirtschaft für den Wohlstand aufmerksam machen.



Die Jubiläumsversammlung mit mehr als 600 Gästen war der Höhepunkt der Feiern zum 150-jährigen Bestehen.

Als es im Vorfeld darum ging, wie man das 150-jährige Bestehen der AIHK feiern möchte, waren verschiedene Ideen im Gespräch. Gleichzeitig war den Beteiligten bewusst, dass man mit den anvertrauten Mitgliederbeiträgen haushälterisch umzugehen hat und die Massnahmen in einem sinnvollen Kosten-/Nutzenverhältnis stehen müssen. Zudem wollte man nicht nur sich selbst feiern, sondern auch den Mitgliedern eine Plattform bieten.

### Vielseitiges Jubiläumsmagazin

Die Möglichkeit zum Auftritt erhielten die Mitgliedunternehmen im Jubiläumsmagazin, das am 1. Februar als Beilage der Aargauer Zeitung erschienen ist. Mit der Grossauflage von gut 51 000 Exemplaren erreichte die AIHK rund 160 000 Leserinnen und Leser. Anschliessend wurde das Magazin immer wieder an Veranstaltungen aufgelegt oder bei Terminen abgegeben.

Auf 52 Seiten lässt das Magazin nach den Glückwünschen des Landammanns

verschiedene Exponentinnen und Exponenten der Aargauer Wirtschaft zu Wort kommen. Auch die Präsidenten aller Regierungsparteien gratulierten der AIHK in der Beilage zum runden Geburtstag. Natürlich fehlten namhafte Aargauer Unternehmerinnen und Unternehmer sowie bekannte Sportler nicht. Darüber hinaus erfuhren die Leser etwas über die Entwicklung der AIHK im Kontext der Industriegeschichte, über die Dienstleistungen des Verbandes sowie die Menschen dahinter. Engagements wie die Wirtschaftswochen wurden ebenso vorgestellt wie diverse Unternehmen. Schliesslich formulierte man Wünsche und Visionen, wo der Aargau in zehn Jahren stehen könnte.

Das Jubiläumsmagazin bot eine gute Möglichkeit, um die Bevölkerung in ihrer Breite zu erreichen. Dabei gilt der Dank jenen 41 Mitgliedunternehmen, welche die Publikation mit ihrem Inserat ermöglichen haben.



Das Jubiläumsmagazin ging im Frühjahr in viele Aargauer Haushalte.

### Erinnerungswürdige Jubiläumsversammlung

Einige Wochen nach dem Erscheinen des Jubiläumsmagazins stand die Jahresversammlung an, wobei diese grösste Veranstaltung des Vereinsjahres zwar



Kaspar Villiger forderte in seinem Jubiläumssreferat die Auflösung des Reformstaus in der Schweizer Politik.



Wie die Tischbombe von Constri stammt auch das «Fleur des Alpes» von einem AIHK Mitglied, den Schweizer Salinen.

wiederum im Anschluss an die Generalversammlung, für einmal aber als Jubiläumsversammlung durchgeführt wurde. Für die Geburtstagsfeier durchaus angemessen, verzeichnete die AIHK mit mehr als 600 Gästen einen Teilnehmerrekord. Kompetent moderiert von der Schweiz aktuell-Moderatorin Katharina Locher bot sich den Anwesenden ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm.

Besonders denkwürdig war für viele Gäste das Jubiläumsreferat von Ehrenmitglied Kaspar Villiger. In einer Dreiviertelstunde skizzierte der frühere Bundesrat seine Strategie für die Schweiz in einer schwierigen Zeit und forderte, das Schweizer Erfolgsmodell durch Fokus auf das Dringliche, statt das Wünschbare zu sichern. Villigers bewegende Rede hat die AIHK vollständig in einer Sonderausgabe der Impulse veröffentlicht.



Neue Ehrenmitglieder in einem besonderen Jahr: Hans-Jörg Bertschi und Otto H. Suhner.

Die bekannte Sängerin Anna Rossinelli sorgte mit ihren Band-Kollegen für die richtige musikalische Abwechslung. Und zum Abschluss des offiziellen Teils zündete Präsidentin Marianne Wildi auf der Bühne eine besondere Tischbombe, die ein Mitglied der AIHK im Aargau hergestellt hatte und von der alle Gäste eine mit nach Hause nehmen konnten. Die Jubiläumsversammlung setzte so einen weiteren Meilenstein in diesem besonderen Jahr.

### Umzug und Neubau

Der Baustart des neuen Hauses der Wirtschaft im August war 150 Jahre nach der Gründung ein wichtiger Moment, der die Verbandsgeschichte nachhaltig prägen wird. Dass die notwendigen Bewilligungen innerhalb der geplanten Frist und ohne Einsprachen erteilt wurden, war wie ein Geburtstagsgeschenk. Für die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle stand vor dem Abbruch der alten Liegenschaft Ende Juli deren Räumung und der Umzug ins Provisorium an der Schachenallee an.



Der Neubaustart mit dem Abriss der Geschäftsstelle markiert ein Meilenstein in der Verbandsgeschichte.

### Bestehende Plattformen

Neben den grossen Höhepunkten spielte das Jubiläum das ganze Jahr hindurch immer wieder eine Rolle. So setzte die AIHK im Jubiläumsjahr ein ergänztes Logo ein, das viel gelobt, durchaus aber auch in Frage gestellt wurde. Dass viel darüber geredet wurde, war allemal ein positiver Effekt. Auch besondere Slogans wie «Für die Unternehmen versetzen wir Berge» oder «Für die Unternehmen halten wir die Ohren steif» sorgten für Aufmerksamkeit und so manches Grinsen. Ebenso erwähnten Präsidentin und Direktor den runden Geburtstag bei ihren Reden und Präsentationen. Dazu verschickte die AIHK ein besonderes Salzglas an ausgewählte Unterstützer.



Mit dem Abschluss des Jubiläums kommt das ursprüngliche Logo wieder zum Einsatz

Das Logo mutig zu verändern, ein wenig frecher aufzutreten als gewohnt und gerade auch bestehende Plattformen für das Jubiläum zu nutzen, entstand aus der Überlegung heraus, dass man auf diesem Weg mit wenig zusätzlichen Mitteln einen wahrnehmbaren Effekt erzielen kann. Mit dem Jahresende gehört das Jubiläum der Vergangenheit an. Es bleibt die Vorfreude auf weitere 150 Jahre Engagement für die Aargauer Wirtschaft.



Markus Eugster  
Leiter Kommunikation

## Neue Wege in der Berufsbildung

Die Berufslehre ist im Aargau sehr beliebt und der Anteil jener, die sich dafür entscheiden, bleibt seit vielen Jahren konstant. Neben dem direkten Anbieten von Lehrstellen gibt es neue Ansätze – einen solchen verfolgt «Jomb».



Die Medienart AG aus Aarau bildet seit vergangenem Sommer mit Jomb eine Mediamatikerin aus. Hier David Erni, Leitung Nutzermarkt, mit der Lernenden Livia Lugano.

Jedes Jahr schliessen im Aargau gegen 9000 junge Menschen die obligatorische Schule ab. Ohne jene, die ein Brückenangebot in Anspruch nehmen, entscheiden sich vier von fünf Jugendlichen dafür, einen Beruf zu erlernen.

Auch im interkantonalen Vergleich hat die Berufsbildung im Aargau einen erfreulich hohen Stellenwert. Damit das so bleibt, muss man die Berufsbilder laufend an die Bedürfnisse der Arbeitswelt anpassen. Und es schadet nicht, offen zu sein für neue Wege. Solches Neuland beschreitet «Jomb».

### Mehr Lehrstellen in beliebten Berufen

Das Unternehmen Jomb wurde 2022 gegründet, um dem Lehrstellenmangel in der Schweiz entgegenzuwirken. Die Idee entstand aus der Beobachtung, dass viele Betriebe zwar Interesse an der Förderung von Nachwuchskräften haben, jedoch entweder nicht über ausreichende Ressourcen verfügen oder nicht in der Lage sind, die vielfältigen und anspruchsvollen Inhalte einer vollständigen Ausbildung abzudecken. Ausgehend von dieser Idee fokussiert Jomb im Aargau bislang auf beliebte digitale Berufe wie Mediamatiker/-in, Applikationsentwickler/-in oder das KV.

Vergleichbar mit einem Lehrverbund wechseln die Lernenden in regelmässigen Abständen den Betrieb und erhalten so wertvolle Einblicke in verschiedene Branchen und Unternehmen. Für diese Rotation eignen sich Berufe wie Mediamatik besonders gut, weil die Lernenden in verschiedenen Branchen einsetzbar sind. Die Unternehmen wiederum müssen nicht die gesamte Ausbildung verantworten.

### Anreiz zum Ausbilden

Jomb übernimmt die organisatorische und administrative Arbeit für die Partnerbetriebe. Dazu gehören die Rekrutierung, das HR-Management, die Bildungsplanung sowie die Kommunikation mit Ämtern, Eltern und Schulen. Die Unternehmen können sich auf die praktische Ausbildung konzentrieren – ohne eigene Bildungsbewilligung oder spezielle Ausbildungszertifikate. Damit bietet Jomb den Unternehmen einen unkomplizierten Einstieg.

Als Nachteil kann man die kürzere Verweildauer der Lernenden im Betrieb sowie die etwas höheren Kosten – sie liegen zwischen dem 1,4 und 1,7-fachen des Lehrlingslohnes – sehen. Während das Kennenlernen mehrerer Betriebe aber gerade auch ein Vorteil sein kann, relativieren sich die Kos-

ten, wenn man bedenkt, dass darin der Lohn, Sozialleistungen und der administrative Aufwand enthalten sind.

### Positive Erfahrungen

Im Aargau bildet Jomb zurzeit neun Lernende aus. Einer der Partnerbetriebe ist die auf Publikationen wie «annabelle», «le menu» oder «Zeitlupe» spezialisierte Medienart AG. Das AIHK Mitglied aus Aarau bildet seit vergangenem Sommer eine Mediamatikerin aus. Wie der Praxisbildner David Erni erläutert, habe man schon länger mit dem Gedanken gespielt, im Beruf Mediamatik auszubilden, zumal das Arbeitsgebiet durch die Verschmelzung von Print und Digital optimal zum Berufsbild passe. Zum einen habe jedoch die Erfahrung im Ausbilden gefehlt, zum anderen sei es schwierig gewesen, sich gleich für vier Jahre zu verpflichten.

«Wir sind sehr zufrieden mit unserer Lernenden. Ohne das flexible Modell von Jomb würden wir heute nicht ausbilden», sagt Erni. Die Zusammenarbeit mit Jomb erlebe er als unkompliziert und transparent. Man habe nach dem Schnuppern aus zwei Talenten auswählen können. Der Einsatz sei auf ein Jahr geplant, eine Verlängerung nach Absprache möglich. «Für uns haben die Kosten keine übergeordnete Rolle gespielt, zumal Jomb jene Arbeiten übernimmt, für die uns die Ressourcen fehlen», betont David Erni.

Das Ausbildungsmodell von Jomb braucht nicht für jedes Unternehmen die richtige Lösung zu sein. Wenn aber dank neuen Modellen zusätzliche Lehrstellen angeboten werden und mehr junge Menschen einen Beruf erlernen können, ist das erfreulich.



Markus Eugster

Leiter Kommunikation

# Die Ausgleichskasse bleibt attraktiv

Mit ihrer kundenorientierten Strategie setzt sich die Ausgleichskasse der AIHK für das erfolgreiche Wirtschaften ihrer Mitglieder ein – unter anderem mit Rückvergütungen. Erhöhen will sie aber auch den Kundennutzen.

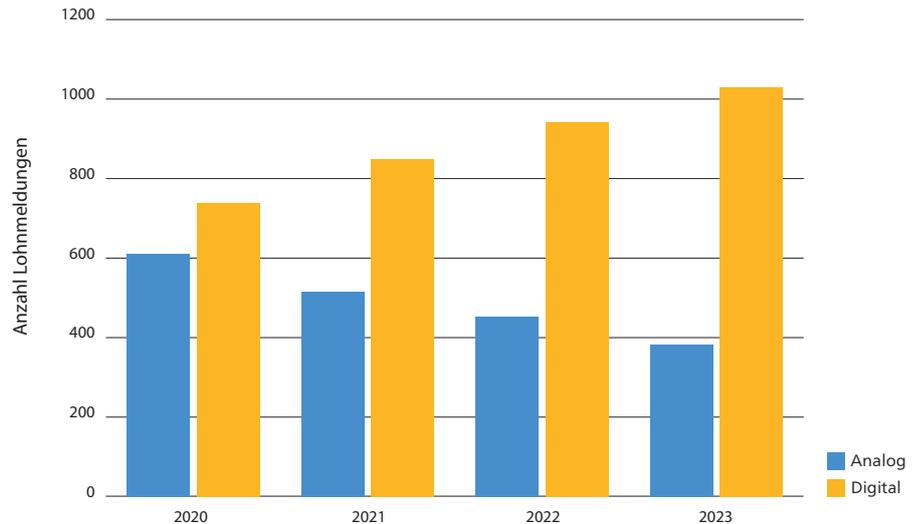
Das Jubiläumsjahr der AIHK neigt sich dem Ende zu. Mit einer anregenden Kommunikation sowie einer Vielzahl von Spezial-events, insbesondere der Jubiläumsversammlung in Baden, hat der Verband das 150-jährige Bestehen würdevoll gefeiert. Vor dem Hintergrund dieser Ereignisse hat die verbandseigene Ausgleichskasse im vergangenen Jahr ihren eigenen Meilenstein feiern dürfen: den 75. Geburtstag.

## Ziele der Vergangenheit

Die Ausgleichskasse der Aargauischen Industrie- und Handelskammer, wie die AK AIHK mit vollem Namen heisst, wurde 1948 im Hinblick auf die Einführung der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) als Verbandsausgleichskasse gegründet. Die AIHK setzte sich somit bereits seit Mitte des 20. Jahrhunderts für einen gesunden Mix zwischen staatlichen und privaten Akteuren ein. Denn obwohl die AK AIHK eine öffentlichrechtliche Körperschaft ist, besitzt sie keine Staatsgarantie und finanziert ihre Verwaltungstätigkeit selbst.

In der Vergangenheit haben sich die Dienstleistungen der AK AIHK als wesentliche Säule im Angebotsmix der AIHK erwiesen. Dies wird von den angeschlossenen Mitgliedern sehr geschätzt, weshalb man auf einen treuen Kundenstamm zählen darf. Die AK AIHK verfolgt in den Bereichen Arbeits- und Kosteneffizienz klare Ziele.

Wer eine Dienstleistung in Anspruch nimmt, achtet zu Recht auf das Preis-/Leistungsverhältnis. Hier bilden die Mitglieder der AK AIHK keine Ausnahme. Nicht ohne Grund hat man sich darum bemüht, die Verwaltungskosten der Ausgleichskasse seit nunmehr zehn Jahren auf tiefem Niveau zu halten. Die Ausgleichskasse der AIHK erhebt nur jene Kosten, die sie zur Sicherstellung ihrer Verwaltungstätigkeit benötigt. Wie die AIHK selbst, fördert auch die Kasse den unternehmerischen Erfolg ihrer Mitglieder.



Immer mehr Unternehmen reichen ihre Lohnmeldungen elektronisch ein. Die Digitalisierung hilft, den Verwaltungsaufwand tief zu halten. Unternehmen werden mit Rückvergütungen belohnt.

## Kunden weiterhin im Fokus

Was dürfen die Mitglieder der AK AIHK in Zukunft erwarten? Auch künftig werden die Bedürfnisse der Kunden im Mittelpunkt stehen.

Dafür sollen Prozessabläufe laufend optimiert und der administrative Aufwand wo immer möglich reduziert werden. Ebenso werden interne und externe Arbeitsprozesse weiter automatisiert, damit Entscheide rasch und auf qualitativ hohem Niveau an die Kontaktpersonen bei den Unternehmen gelangen. Mit der voranschreitenden Digitalisierung stellt die Ausgleichskasse sicher, dass benötigte Unterlagen rasch und von überall her zugänglich sind.

Allfällige Ertragsüberschüsse werden im Rahmen der VK-Rückvergütung an die Kunden zurückerstattet. Belohnt werden diejenigen Mitglieder, die mithelfen, den Verwaltungsaufwand so tief wie möglich zu halten. In den Genuss einer Rückvergütung gelangt man, indem man die Beitragsrechnungen fristgerecht bezahlt und die Lohnmeldung digital und termingerecht ein-

reicht. In der Vergangenheit konnte man bis zu 20 Prozent der eingenommenen Verwaltungskostenbeiträge an die Mitglieder zurückgeben. Ein Anteil, der im kommenden Jahr weiter gesteigert werden soll. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, wenn man bedenkt, dass man sich fast täglich mit Kostenerhöhungen in vielen Bereichen konfrontiert sieht. Die AK AIHK bildet hier eine Ausnahme.

Mit ihren Leitsätzen setzt sich die Ausgleichskasse der AIHK für das Wohlergehen der ihr angeschlossenen Unternehmen ein und stellt damit die Weichen für weitere 75 Jahre Geschäftstätigkeit im Dienst ihrer Mitglieder – sicher bis zum eigenen 150-jährigen Bestehen.



**Reto Hirschi**

Leiter Ausgleichskasse AIHK

# Retour à la nature

Die Initianten der Umweltverantwortungsinitiative fordern, die Schweiz müsse bis in zehn Jahren innerhalb ihrer planetaren Grenzen leben. Doch ein Leben, wie wir es heute gewohnt sind, wäre dann nicht mehr möglich. Wir stellen die Initiative, über die am 9. Februar abgestimmt wird, vor.

Das aktuelle Ziel lautet: Die Schweiz soll im Jahr 2050 klimaneutral sein. Das Stimmvolk hat dem Klima- und Innovationsgesetz am 18. Juni 2023 mit 59,1 Prozent deutlich zugestimmt und sich damit für Klimaneutralität ausgesprochen. Bereits sechs Jahre zuvor hatte das Schweizer Stimmvolk mit 58,2 Prozent zur Revision des Energiegesetzes Ja gesagt – also der Umsetzung der Klimastrategie 2050 – sowie im Juni dieses Jahres dem Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien mit 68,7 Prozent zugestimmt.

Angesichts der klaren Ergebnisse dieser Abstimmungen darf man davon ausgehen, dass sich die Mehrheit der Schweizer Stimmbevölkerung eine klimaneutrale Zukunft wünscht. Die Frage ist gleichwohl, wie weit die Bevölkerung zu gehen bereit ist, um dieses Ziel zu erreichen.

Zieht man ein weiteres Abstimmungsergebnis hinzu – das Nein zum revidierten CO<sub>2</sub>-

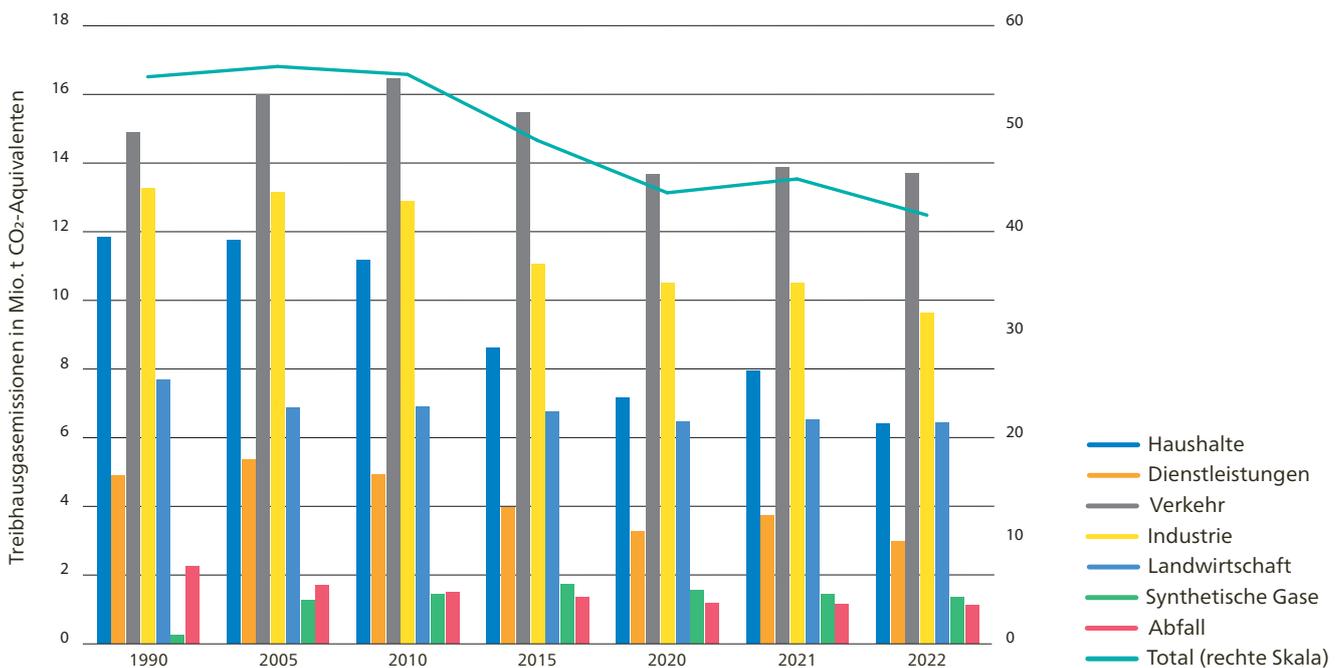
Gesetz im Jahr 2021 – zeigt die Bevölkerung dann wenig Bereitschaft, etwas an der bisherigen Lebensweise zu ändern, wenn es unmittelbare Konsequenzen hat. Denn das erwähnte CO<sub>2</sub>-Gesetz hätte unter anderem eine Ausweitung der CO<sub>2</sub>-Abgabe zur Folge gehabt. Diese zusätzliche Lenkungssteuer wäre direkt im Portemonnaie der Schweizerinnen und Schweizer spürbar gewesen. Die Vorlage wurde knapp abgelehnt. Etwas zugespitzt könnte man behaupten: Die einzelnen Bürgerinnen und Bürger stimmen Klimaschutzvorlagen gerne zu, wenn sie nicht unmittelbar davon betroffen sind, da entweder andere für den Klimaschutz beziehungsweise die dafür vorgesehenen Subventionen bezahlen oder das Ziel in ferner Zukunft liegt.

### Die Initiative in der Übersicht

Führt man sich vor Augen, dass Nachhaltigkeitsvorlagen mit direkter Betroffenheit jeweils abgelehnt wurden, erscheinen die Chancen der Umweltverantwor-

tung gering. Die Initiative ist extrem. Wie eingangs erwähnt, fordert sie, die Schweiz müsse bis in zehn Jahren innerhalb ihrer planetaren Grenzen leben. Das bedeutet: Die Schweizer Bevölkerung und Wirtschaft müssen ihren Ressourcenverbrauch in jenem Umfang reduzieren, der zur Erhaltung der Erneuerungsfähigkeit der Erde notwendig ist.

Gemäss Schätzungen des Bundesamts für Umwelt (BAFU) würden wir die Fläche von rund drei Erden benötigen, wenn alle Bewohnerinnen und Bewohner der Erde den gleichen Lebensstandard wie jene in der Schweiz hätten. Nimmt das Stimmvolk die Initiative im kommenden Februar an, hätte dies einen massiven Eingriff in die heutige Lebensweise zur Folge. Um innerhalb dieser «planetaren Grenzen» beziehungsweise dem «ökologischen Fussabdruck» zu bleiben, müsste die Schweiz ihren Ressourcenverbrauch nämlich um knapp 67 Prozent einschränken.



Die Treibhausgasemissionen der Schweiz nehmen stetig ab, obwohl die Wirtschaft stark gewachsen ist.

Quelle: Bundesamt für Umwelt, BAFU (2024)

### Umsetzung und Folgen

Die Vorgaben der Initiative scheinen illusorisch. Hinzu kommt: Wie genau die Umsetzung innerhalb der gesetzten Frist erfolgen soll, lassen die Initiantinnen und Initianten offen. Einzig die Adressaten benennen sie klar und deutlich: die Wirtschaft. Als Konsumenten und Arbeitnehmende wären aber natürlich alle von den Einschränkungen betroffen. Da die Welt in zehn Jahren keine komplett andere sein dürfte, müssten Bund und Kantone zu extremen Regulierungen greifen. Dies hätte Auswirkungen auf Wohnen, Mobilität, Ernährung, Gesundheitsversorgung und vieles mehr. In den meisten Bereichen müsste auch zu Verboten gegriffen werden. Dies ist kaum der Wille der Stimmbevölkerung, die bereits eine Ausweitung der CO<sub>2</sub>-Abgabe ablehnte.

### Deutliche Fortschritte

Ein Blick in den Bericht des BAFU «Kenngrößen zur Entwicklung der Treibhausgasemissionen in der Schweiz» zeigt, dass die Schweiz durchaus Fortschritte macht. So hat die Industrie die Treibhausgasemissionen im Zeitraum 1990 bis 2022 um gut 27 Prozent reduzieren können. Im gleichen Zeitraum ist die Bruttowertschöpfung dieses Sektors um rund 106 Prozent gestiegen. Das Wirtschaftswachstum hat sich somit ein Stück weit von den Emissionen entkoppelt. Insgesamt sind die Schweizer Emissionen um mehr als 24 Prozent zurückgegan-

gen. Der Beitrag der Industrie daran ist überdurchschnittlich. Das heisst, die Wirtschaft und besonders die energieintensive Industrie konnten deutlich energieeffizienter werden. Diesen eingeschlagenen Weg wird sie auch ohne Umweltverantwortungsinitiative weiterverfolgen.

### Konsens statt Aktivismus

Mit extremen Vorlagen wie der Umweltverantwortungsinitiative unerreichbare Ziele verordnen zu wollen, ist sinnlos. Auch in der Klimapolitik braucht es Ansätze, die von der gesamten Gesellschaft getragen werden. Eine Vorlage, welche die Schweizer Bevölkerung dazu zwingt, innerhalb von zehn Jahren den heutigen Lebensstandard komplett aufzugeben, ist wohl sogar kontraproduktiv. Denn selbst wenn die Initiative umgesetzt würde, wäre der Effekt auf das Klima nur minimal. Die Schweiz müsste dann aber nicht nur mit den negativen Folgen des Klimawandels leben, sondern auch dem massiven Wohlstandsverlust. Aus diesen Gründen hat der AIHK Vorstand die Nein-Parole zur Umweltverantwortungsinitiative beschlossen.



**Sebastian Rippstein**

Wirtschaftspolitischer Mitarbeiter

## Vorschau Abstimmungen 2025

### Bund

- Umweltverantwortungsinitiative
- Steuergerechtigkeitsinitiative (Individualbesteuerung)
- Bargeld ist Freiheit
- SRG-Initiative
- Finanzierung AHV
- Kita-Initiative
- Service-Citoyen-Initiative
- Referendum zum Freihandelsabkommen mit Indien

### Kanton

- Arbeit muss sich lohnen
- Lohngleichheit im Kanton Aargau – jetzt!
- Bildungsqualität sichern – jetzt!
- Blitzerabzocke stoppen!

Der Bundesrat bestimmt jeweils mindestens vier Monate vor dem Abstimmungstermin, welche Vorlagen definitiv zur Abstimmung gelangen. Die Abstimmungssonntage im kommenden Jahr: 9. Februar, 18. Mai, 28. September, 30. November.



15. Januar 2025

## Mehrwertsteuer-Seminar

Der Nachmittagskurs fokussiert im Bereich Mehrwertsteuer auf die Neuerungen 2025 und auf neuen Erscheinungsformen wie die Plattformbesteuerung. Geleitet wird die Schulung durch den Experten Rolf Hoppler.

17. Februar 2025

## Basiskurs Arbeitsrecht

Der Basiskurs gibt Ihnen in kompakter Form einen alltagsorientierten Überblick über die arbeitsrechtlichen Prinzipien und Bestimmungen. Sie erhalten an diesem Tag ein gutes Fundament für Ihren Berufsalltag.

6. März 2025

## Basisseminar Export

In diesem Einsteigerkurs erfährt man, worauf bei der Erstellung von Exportsendungen und Exportpapieren zu achten ist. Zudem lernen Sie die grundlegenden Anforderungen an den Export im Unternehmen kennen.

20. März 2025

## Webinar Reparatursendung

An einem Vormittag beantwortet das Webinar zollrechtliche Fragen, die bei Reparatursendungen, Ersatzteil-, Garantielieferungen und Rücksendungen entstehen. Sie erhalten wertvolle Tipps, Tricks und einen Leitfaden.

Mitglieder der AIHK profitieren von einem Vorzugspreis. Weitere Informationen und Anmeldung unter: [www.aihk.ch/agenda](http://www.aihk.ch/agenda)



## Stimme der Wirtschaft

Wir setzen uns für einen attraktiven Wirtschaftsstandort mit optimalen Rahmenbedingungen im Kanton ein. Dazu gehören die Erhaltung der Industrie, der Ausbau wertschöpfungsintensiver Dienstleistungen und die Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Aargauer Unternehmen. Wir diskutieren bei wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen mit und vertreten klare Positionen.



## Rechtsberatung

Wir bieten unseren Mitgliedern umfangreiche Unterstützung in arbeitsrechtlichen Belangen. Zudem sind unsere Juristinnen und Juristen Anlaufstelle bei unternehmensrelevanten juristischen Fragestellungen. In unseren Publikationen informieren wir über juristische Themen und stellen umfassende Informationen sowie Vorlagen und Muster zur Verfügung.



## AHV-Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse

Die Ausgleichskasse der AIHK übernimmt für ihre Mitglieder die Aufgaben einer Verbandsausgleichskasse: Dazu gehören der ordentliche Beitragsbezug für AHV/IV/EO und ALV sowie die Ausrichtung von Leistungen der EO und Renten der AHV/IV. Die Familienausgleichskasse rechnet Familien- und Ausbildungszulagen ab. Sie besitzt eine Betriebsbewilligung für alle Kantone.



## Netzwerk und Veranstaltungen

Wir vernetzen Entscheidungsträger aus Unternehmen und Politik und organisieren grosse und kleine Netzwerkanlässe, Seminare, Podiumsgespräche und Workshops. In Regionalgruppen und HR-Netzwerken sind die Mitglieder untereinander vernetzt, sprechen sich zu regionalen Themen ab und bringen sich mit starker Stimme in ihrer Region ein.



## Export

Unser Exportteam berät zu spezifischen Exportthemen und informiert über wichtige Änderungen im Exportbereich. Die AIHK stellt Exportdokumente wie Carnets ATA aus und beglaubigt nichtpräferenzielle Ursprungszeugnisse. Mitglieder profitieren bei einigen Dienstleistungen von vorteilhaften Konditionen. Schulungen runden das Angebot ab.



## Zugang zum Know-how der FHNW

Über die Wissens- und Technologietransferstelle [fitt.ch](http://fitt.ch) erhalten Mitglieder Zugang zur Expertise der Fachhochschule Nordwestschweiz. Dank der Fachkompetenz und den hochwertigen Einrichtungen werden technologische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen ebenso bearbeitet wie Herausforderungen bei der digitalen Transformation, der Globalisierung oder der Nachhaltigkeit.

Post CH AG

AZB

CH-5001 Aarau 1  
P.P. / JournalAargauische Industrie und  
Handelskammer AIHK  
AIHK ImpulseRetouren an:  
Postfach 2128

### Herausgeberin

Aargauische Industrie- und  
Handelskammer AIHK  
Entfelderstrasse 11 | CH-5001 Aarau

Schalter und Lieferungen:  
Schachenallee 29 | CH-5000 Aarau

+41 62 837 18 18  
[info@aihk.ch](mailto:info@aihk.ch) | [www.aihk.ch](http://www.aihk.ch)

### Folgen Sie uns auf Social Media



### Redaktion

Markus Eugster (Redaktionsleitung),  
Beat Bechtold, Reto Hirschi,  
Sebastian Rippstein, Andreas Rüegger

### Bildnachweis

Redon Ajdini: 2, 4  
Markus Eugster: 5, 7  
Katja Müller: 1-3, 6, 7  
zVg: 2, 5, 8  
Unsplash: 2

### Titelbild

Tischbombe 125 Jahre AIHK,  
Jubiläumsversammlung, Baden

### Gestaltung und Druck

Monika Frey,  
Kromer Print AG, Lenzburg

gedruckt in der  
**schweiz**



Aargauische Industrie-  
und Handelskammer